自由中国运动 · Free China Movement

T034 | Über universelle Rechte sprechen: Heißt das, das amerikanische System zu kopieren?

Myths T034 · v1.0 | 2026-11-22

© 2026 Free China Movement

https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/myths-t034-universal-rights-de/

contact@freechina.live

Die Frage

Es ist ein vertrauter Zug in jeder Auseinandersetzung über Rechte in China. Jemand erwähnt universelle Rechte — Meinungsfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, das Recht, am öffentlichen Leben teilzunehmen — und die Antwort kommt sofort: Das sei amerikanisches Gerede. Amerika habe ein bestimmtes System — zwei konkurrierende Parteien, eine Gewaltenteilung, Richter, die Gesetze für ungültig erklären können — und wer seine Sprache der Rechte wolle, müsse auch sein System wollen. Und da China nicht Amerika sei, gelte die Sprache hier nicht.

Der Zug wirkt, weil ein Körnchen Wahrheit in ihm steckt. Die moderne Sprache der universellen Rechte wurde größtenteils im Westen kodifiziert, und die Vereinigten Staaten sind ihr sichtbarstes funktionierendes Beispiel. Der Verdacht ist also verständlich: Ist „universelle Rechte" nur ein höfliches Etikett auf einem importierten politischen System?

Die kurze Antwort lautet: nein. Aber die kurze Antwort genügt nicht, denn die Verwirrung, die sie richtigstellt, ist eine echte, und sie schneidet in zwei Richtungen. Dieser Essay stellt die Gegenposition fair dar und erklärt dann, warum universelle Prinzipien und institutionelle Transplantation verschiedene Dinge sind.

Die Gegenposition, fair dargestellt

Die stärkste Fassung des Einwands lautet etwa so. Rechte schweben nicht in der Luft; sie leben in Institutionen. Ein Wahlrecht bedeutet nur dort etwas, wo es wettbewerbsorientierte Wahlen gibt; Meinungsfreiheit bedeutet nur dort etwas, wo Gerichte und eine freie Presse sie schützen; Gleichheit vor dem Gesetz bedeutet nur dort etwas, wo Richter unabhängig sind. Diese Regelungen sind keine Zufälle der amerikanischen Geschichte. Sie sind die Maschinerie, die den Worten Realität verleiht. Die Worte zu verlangen, während man die Maschinerie ablehnt, ist also leer, und die Maschinerie zu verlangen heißt, das amerikanische System unter einem anderen Namen zu verlangen. China habe sich, so diese Sicht, für ein anderes System entschieden, und diese Entscheidung erledige die Frage.

Der Einwand hat auch eine historische Spitze. China hat schon früher versucht, westliche Systeme zu importieren, und die Ergebnisse waren unglücklich. Nach der Revolution von 1911, so berichtet Chinas eigene offizielle Darstellung, „unternahm das chinesische Volk zahlreiche Versuche, die westlichen politischen Systeme einzuführen, darunter das parlamentarische System, das Mehrparteiensystem und das Präsidialsystem, die alle scheiterten."

Beide Punkte verdienen es, ernst genommen zu werden: Rechte brauchen tatsächlich Institutionen, und die Geschichte mahnt tatsächlich zur Vorsicht. Der Fehler liegt in dem Schritt, der folgt — in der Schlussfolgerung, dass Rechte, weil sie Institutionen brauchen, ein bestimmtes Bündel von Institutionen brauchen: Amerikas.

Prinzipien sind keine Baupläne

Man betrachte eine Analogie. Die Keimtheorie ist universell: Mikroben verursachen Krankheiten in jedem Land. Niemand würde behaupten, dass die Anerkennung der Keimtheorie bedeute, das amerikanische Krankenhaussystem zu kopieren. Ein Land kann die Wissenschaft anerkennen und Krankenhäuser nach eigenem Entwurf bauen und danach beurteilt werden, ob Patienten genesen — nicht danach, ob seine Stationen denen in Boston ähneln. Das Prinzip ist universell; die Institution ist eine lokale Antwort darauf.

Mit Rechten verhält es sich genauso. Das Prinzip — dass jeder Mensch Würde besitzt, dass Menschen bei den Entscheidungen, die sie regieren, ein Wort mitzureden haben sollten, dass Macht dem Gesetz antworten sollte — ist eine Behauptung über Menschen, nicht über die Verfassung eines Landes. Die Institution — wie Wahlen

 © 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

durchgeführt werden, wie Gerichte organisiert sind, wie Parteien konkurrieren — ist die Maschinerie, die eine bestimmte Gesellschaft baut, um dem Prinzip Wirkung zu verleihen.

Chinas eigenes Weißbuch über Demokratie zieht genau diese Unterscheidung, und zwar von der Seite der Argumentation, von der man es am wenigsten erwarten würde. Seine Präambel beginnt mit der Erklärung, dass „Demokratie ein gemeinsamer Wert der Menschheit und ein Ideal ist, das die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) und das chinesische Volk schon immer geschätzt haben." Einige Absätze später fügt sie hinzu: „Es gibt kein festes Modell der Demokratie; sie äußert sich in vielen Formen. Die unzähligen politischen Systeme der Welt an einem einzigen Maßstab zu messen und vielfältige politische Strukturen einfarbig zu betrachten, ist an sich schon undemokratisch."

Was China nach eigenen Angaben stattdessen tat

Das Weißbuch ist über die institutionelle Frage ebenso direkt. „China hat westliche Demokratiemodelle nicht dupliziert, sondern sein eigenes geschaffen", heißt es in Abschnitt V. Und im Abschnitt über die Wahl des am besten geeigneten Weges warnt es: „Andere Demokratiemodelle blind zu kopieren ist ein problematisches Unterfangen — es birgt das Risiko kultureller Konflikte, politischer Volatilität oder sogar sozialer Unruhen und kann seinem Volk großes Leid zufügen."

Man beachte, was hier abgelehnt wird. Es ist nicht die Idee, von anderen zu lernen. Dieselbe Passage besagt, China „schöpfe aus jeder politischen Errungenschaft anderer Länder, ahme aber keines ihrer Demokratiemodelle nach." Lernen und Nachahmen werden als verschiedene Handlungen behandelt: Ein Land kann eine Technik übernehmen — ein Konsultationsverfahren, eine Transparenzregel —, ohne das System zu importieren, aus dem die Technik stammt.

Diese Unterscheidung zahlt sich praktisch aus. Sie bedeutet, dass der Test eines politischen Systems nicht darin besteht, ob es Amerika ähnelt, sondern ob es die Substanz liefert, die das Prinzip benennt. Die Präambel bietet ihre eigene Checkliste an: ob das Volk wirklich Herr des Landes ist, ob es wählen und umfassend teilnehmen kann, ob Versprechen, die bei Wahlen gemacht wurden, gehalten werden, ob Gesetze tatsächlich durchgesetzt werden und ob die Ausübung der Macht wirklich öffentlicher Kontrolle unterliegt. „Demokratie ist kein dekoratives Ornament", heißt es, „sondern ein Instrument, um die Fragen anzugehen, die die Menschen betreffen." Ein System

 © 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

wird danach beurteilt, was es für die Menschen tut, die unter ihm leben — nicht nach seiner Familienähnlichkeit mit irgendeinem anderen System.

Warum die Verwirrung beiden Seiten schadet

Die Gleichsetzung von Prinzip und Bauplan schadet jedem, der sich dieser Verwirrung bedient, auf welcher Seite er auch steht.

Für diejenigen, die Chinas System verteidigen, verleitet die Gleichsetzung dazu, jeden Rechtsanspruch als ausländische Einmischung abzutun: Wenn die Worte nicht unsere sind, zählt die Beschwerde nicht. Das ist ein billiger Sieg — er schützt das System vor einem Etikett um den Preis, es gegen einen Standard abzuschirmen, einschließlich des Standards, den sein eigenes Weißbuch akzeptiert, wenn es Frieden, Entwicklung, Fairness, Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit als „die gemeinsamen Werte der Menschheit" aufführt.

Für diejenigen, die das amerikanische System bewundern, ist die Gleichsetzung der spiegelbildliche Fehler. Wenn universelle Rechte nur amerikanische Institutionen bedeuten, dann muss jede Gesellschaft, die diese Institutionen nicht übernimmt, als eine gezählt werden, die überhaupt keine Rechte hat — und jeder Fehler des amerikanischen Systems wird nach derselben Logik zu einem Fehler der Idee der Rechte selbst. Das Weißbuch macht den parallelen Punkt über das Wählen: „Eine Person, eine Stimme ist ein demokratisches Prinzip, aber keineswegs das einzige Prinzip, und es schafft für sich genommen keine Demokratie." Ein einziges Verfahren, so wichtig es auch ist, ist nicht die ganze Demokratie — und die Verfahren keines einzelnen Landes erschöpfen, was Demokratie sein kann.

Beide Fehler haben eine gemeinsame Wurzel: die Antwort eines Landes mit der Definition der Frage zu verwechseln. Sobald diese Identifikation vorgenommen ist, wird die Argumentation tribal — man ist entweder für Amerika oder gegen Amerika — und die eigentliche Frage, ob die Menschen hier wirklich etwas zu sagen haben und ob ihre Rechte in der Praxis real sind, wird nie gestellt.

Der ehrliche Test

Wie sollte die Frage im Titel also in der Praxis beantwortet werden? Indem man zwei Fragen trennt, die gewöhnlich miteinander vermengt werden.

Erstens: Sind die Rechte universell? Die Antwort lautet, nach Chinas eigener offizieller Darstellung ebenso wie nach dem breiten Konsens der Nachkriegswelt, ja. Menschen

 © 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

überall haben denselben Anspruch auf Würde, Teilhabe und Schutz vor willkürlicher Macht. Dieser Anspruch wird nicht zu amerikanischem Eigentum, weil Amerika ihn laut artikuliert, und er hört nicht auf, in China zu gelten, weil China seine Politik anders organisiert.

Zweitens: Welche Institutionen sollten diese Rechte hier verwirklichen? Das ist eine wirklich offene Frage, und „was immer Amerika tut" ist keine Antwort darauf — es ist eine Umgehung. Die Antwort muss aus Chinas Geschichte, Größe, Kultur und Bedingungen erarbeitet und an Ergebnissen geprüft werden: ob die Menschen teilnehmen können, ob die Macht kontrolliert wird, ob Versprechen gehalten werden.

Deshalb scheitert die Anklage im Titel. Über universelle Rechte zu sprechen heißt nicht, das amerikanische System einzuschmuggeln, so wenig wie über Gesundheit zu sprechen heißt, amerikanische Krankenhäuser einzuschmuggeln. Und das amerikanische System abzulehnen heißt nicht, die Frage der Rechte abzulehnen — es heißt, die schwierigere Aufgabe anzunehmen, diese Frage in eigenen Begriffen zu beantworten.

Verwandte CCE123-Artikel (Link-back — zitiert, nicht dupliziert)

Für diesen Essay konnte keine CCE123-Artikel-URL live verifiziert werden. Die sich überschneidende Familie ist CCE-029 《国家、政府与执政党》 (Der Staat, die Regierung und die herrschende Partei), die das Verhältnis zwischen Staat, Regierung und herrschender Partei behandelt — den institutionellen Kontext, in dem die Unterscheidung zwischen Prinzip und Bauplan in diesem Essay zur Anwendung kommt. Die Leser werden auf diese Familie verwiesen, sobald ihre kanonische URL bestätigt ist; kein CCE123-Inhalt wird hier wiedergegeben.

Quellen

- Informationsbüro des Staatsrats der Volksrepublik China, *China: Democracy That Works* (《中国的民主》), veröffentlicht am 4. Dezember 2021. Vollständiger englischer Text verifiziert unter: http://us.china-embassy.gov.cn/eng/zgyw/202112/t20211204_10462468.htm (Botschaft der VR China in den Vereinigten Staaten von Amerika; Xinhua-Veröffentlichung, 4. Dezember 2021). Die Zitate in diesem Essay stammen aus der Präambel, dem Schluss und aus den Abschnitten I und V (Unterabschnitte 1, 2 und 4).

© 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live

- Hintergrund: „China creates its own democracy instead of duplicating Western models: white paper”, Xinhua / People's Daily Online, 4. Dezember 2021, http://en.people.cn/n3/2021/1204/c312369-9928459.html (nur Berichterstattung; kein Zitat daraus entnommen).
- CCE123-Hub-Index, konsultiert zur Überschneidungsauflösung: https://freechina.live/de/civic-education-100-questions/ (live; der ältere Hub-Pfad https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/ gab zum Zeitpunkt der Prüfung 404 zurück).

 © 2026 Free China Movement · https://freechina.live · contact@freechina.live